An Christus wird meine Seele gesund  
Unsere Prägung   
durch unsere Herkunftsfamilie

**1. Der Vorbehalt**

Viele Gemeinden und Gemeinschaften lassen sich nicht auf diese Fragen ein, man greift diese Themen nicht auf. Da ist die Entscheidung für Christus wichtig – und danach kommt oft nicht mehr viel – doch: es geht um theologische Fragen, es geht auch um Heiligung (wobei man die Leute meistens mit Kreuz und Gesetz alleine lässt…) – aber den Fragen um die eigene Lebensgeschichte weicht man lieber aus … und dann braucht man sich nicht zu wundern, wenn es nicht wirklich vorangeht…

Es gibt natürlich Gründe für diese Skepsis:

**Unser Verhältnis zur „Psychologie“ ist notorisch gespannt**, belastet, zumindest: skeptisch. Manchmal ist Psychologie auch zu einem regelrechten Feindbild geworden…

**Religionskritik – Freud hat das Christentum kräftig hinterfragt.**„Gott“ – ein Produkt der Seele … er ist das „Über-Ich“, eine in der Seele gesetzte oder aus der Umgebung übernommene höchste Instanz, der ich mich beuge… Gott existiert da nicht AN SICH sondern nur in meinem Kopf, in meiner Seele  
Und nicht wenige Psychologen sind der der Auffassung, das Glaube seelisch krank macht … einfach weil fundamentale Bedürfnisse des Menschen verneint würden, Zwänge den Menschen einengen…

Und in der Tat gibt es gewaltige / fundmentale Unterschiede zwischen Theologie und Psychologie, Seelsorge und Therapie

**„Wenn man in einem Verhältnis mit Jesus lebt…“**

Das Wissen um (Kenntnis über) meine Lebensgeschichte reicht nicht aus.

Selbsterforschung ist gut, aber nicht genug.

Es geht auch, nein: schon gar nicht um Selbstverbesserung aus eigenen Kräften. (Die Psychologie allein lässt uns schwach…)

|  |  |
| --- | --- |
| **Psychologie** | **Theologie / Evangelium** |
| Kein / kaum Gottesbezug | Gottesverhältnis |
| Ziel: Wohl, Gesundheit  (zeitlich) | Ziel: Heil, Gesundheit (Wohl) (ewig und zeitlich) |
| Menschenbild: Leib und Seele  (Anthropozentrik) | Menschenbild: Geist, Seele und Leib  (Theo- bzw. Christozentrik) |
| Schwäche, Störung, Defizite, Probleme, Konflikte (Schuld) | Schuld (Sünde) und Schwäche |
| Wahrheitsfrage: Meine Bedürfnisse und Nöte sind der Maßstab | „Dein Wort ist die Wahrheit“ (Gebot) |
| Die Psychologie kann mit „Fleisch“, Sünde, dem Bösen nicht viel anfangen… | Biblische Theologie nimmt das aber sehr ernst – der Mensch ist nicht nur verletzt, krank, beschädigt – er ist auch böse |
| Kraftfrage: „Du sollst – du kannst. Es liegt an dir!“ (Selbsterlösung)  Das wird zum neuen Gesetz… Therapie kann auch zu einer sehr subtilen Form von Gesetzlichkeit werden | Kraftfrage: Befähigt durch den innenwohnenden Christus |

Es geht um ein Offenbarwerden vor Christus – der Geist vermag mich in alle Wahrheit zu leiten (Johannes 16.13) … und das schließt dann auch ein, dass er meine Lebenslüge aufdeckt bzw. meinen gewählten Lebensstil offenbar macht und ans Licht bringt, mir meine Lebensgeschichte vor Augen führt, die problematischen Prägungen und Verhaltensmuster identifiziert aus meiner Herkunftsfamilie etc. Und da sind oft die Erkenntnisse der Humanwissenschaften (z.B. Psychologie, Kommunikationsforschung etc.) durchaus hilfreich.

**2. Das Thema ist allerdings genuin biblisch – die Schrift kennt das auch, dass die Herkunftsfamilie stark prägenden Einfluss auf die nachfolgende(n) Generation(en) hat.**

**Kein Mensch ist einfach eine „Tabula rasa“  
Hier einige biblische Beispiele für „Generationen-Folgen“**

**Abraham – Isaak und Jakob (Joseph)**

* **Lüge und Täuschung**
* Abraham lügt zweimal wegen Sara (bzw. bringt sie dazu, zu lügen – beim Pharao und bei Abimelech)
* Die Ehe von Isaak und Rebekka ist von Lüge und Täuschung geprägt – das braucht ihr nur an die Geschichte mit dem Segen zu denken, als Rebekka den Isaak schamlos / skrupellos täuscht.
* Jakob lügt so gut wie jeden an; sein Name bedeutet u.a. „Lügner".
* Zehn von Jakobs Kindern sagen die Unwahrheit über Josefs Tod. Sie täuschen eine Beerdigung vor und behalten zehn Jahre lang ein „Familiengeheimnis" für sich.
* **Bevorzugung durch mindestens einen Elternteil**
* Abraham bevorzugt Isaak (1 Mose 25.5-6)
* Isaak bevorzugt Esau.
* Jakob bevorzugte Josef und später Benjamin.
* **Kontaktabbruch zwischen Brüdern**
* Isaak und Ismael (die Söhne Abrahams) werden getrennt.
* Jakob flieht vor seinem Bruder Esau und hat über Jahre hinweg keinerlei Kontakt zu ihm.
* Josef hat über ein Jahrzehnt keinen Kontakt zu seinen Brüdern.
* **Mangelnde Intimität in der Ehe in jeder Generation**
* Zwischen Abraham und Sara steht Abrahams Beziehung zu Hagar. (Und er hat Sara verleugnet als seine Frau, das gleiche macht Isaak später mit Rebekka ebenfalls)
* Isaak hat eine schreckliche Beziehung mit Rebekka.  
  (Er hat sie nicht nur verleugnet – sie spielen sich in ihren Kindern gegen einander aus: Rebekka hat keine Probleme, Jakob gegen den Willen des Vaters zum Segen zu verhelfen!)
* Jakob hat zwei Ehefrauen und zwei Konkubinen.
* Eine ähnliche Linie lässt sich feststellen bei **David – Salomo (Absalom) – Rehabeam**David ist ein schwacher Vater – und auch Salomo scheint Rehabeam nicht viel beigebracht zu haben.  
  Waren es bei David nur einige Frauen – bei Salomo sind es schon 1000 … was bei David „nur“ ein Bruch (Bathseba) war – bei Salomo haben wir ein tief gespaltenes Herz – und unter Rehabeam wird daraus endgültig ein geteiltes Reich…
* Fast nur negativ ist die Linie, die von Amalek über Agag bis zu Haman führt…
* Auch die Linie Kains wäre zu nennen … und zum Guten die Linie des Seth

**„Muster“ – etwas, das sich wiederholt  
(Man spricht darum auch von „Verhaltensmustern“)**

**„Wer nicht aus der Vergangenheit lernt, ist verurteilt (verflucht) , sie zu wiederholen.“**

Wie werden wir frei?

Nun, es gibt drei Geschichten über uns.

**Bevor wir hier weiter machen…  
Was auch immer du über dich denkst…**

* …es stimmt nicht (alles), was man dir über dich vielleicht beigebracht hat …
* Es gibt **drei Geschichten** über dein Leben – welcher Geschichte über dich schenkst du Glauben? Wer soll das letzte gültige Wort über uns haben? Meine Herkunftsfamilie? (Die Wissenschaft, wo ich „nichts weiter als…“ bin?)

**Die 1. Geschichte – deine persönliche Biographie**

* Steht da ein JA oder ein NEIN zu dir über deinem Leben?  
  Beides wird uns schon vor der Geburt vermittelt. (ab dem 29 Tag beginnt die Bildung des Gehirns; ab dem 3. Monat beginnt es Eindrücke, Emotionen wahrzunehmen und aufzuzeichnen…)
* Im ersten Lebensjahr bilden sich alle – übrigens: irreversiblen – Grundmuster für unsere Wahrnehmung der Welt und der anderen … des Lebens
* Und wir empfangen destruktive oder aufbauende Botschaften – und sind ihnen gegenüber weitgehend wehrlos. Das sind viele Lügen, die wir glauben…
* Z.B. dass Liebe als Ergebnis von Leistung oder Bravsein ist … und dass du es gar nicht verdienst, geliebt zu werden…
* Für dein späteres Leben gilt dann: „In dir lebt das Kind, das du warst.“  
  Du meinst, du bist (nur) das, was man dir über dich beigebracht hat
* Und das hat oft Folgen für das Verhältnis zu Gott – „Vater“ kann ein sehr belasteter Begriff sein…
* Bis zum 8. Lebensjahr hat sich ein Mensch für einen bestimmten „Lebensstil“ entschieden. Da ist übrigens auch die Gewissensbildung abgeschlossen (echte und falsche Schuldgefühle… „Die Eltern haben immer Recht…“)
* *1 Korinther 13.11*
* *1 Korinther 15.10*
* *Johannes 14.17 & 16.13 – den Geist empfangen … und der wird uns in alle Wahrheit leiten …*

**Die 2. Geschichte über dich:  
Eine Sündengeschichte – wir sind „Fleisch“**

**(damit ist nicht gemeint: der „Leib“)**

* Bei allem, was wir über unsere Biographie sagen mögen: Da ist in uns auch etwas, das ist und bleibt leider: restlos verdorben, böse – und es kann nicht verändert (geheiligt) werden, kann nicht verbessert werden.
* Die Bibel nennt das „Fleisch“…
* Das Tragische: wir verwechseln ständig, die erste mit der zweiten Geschichte: „Ich bin restlos böse und verdorben…“
* Wir verwechseln die Sünde in uns mit den Lügen über uns!

**Die 3. Geschichte über uns:**

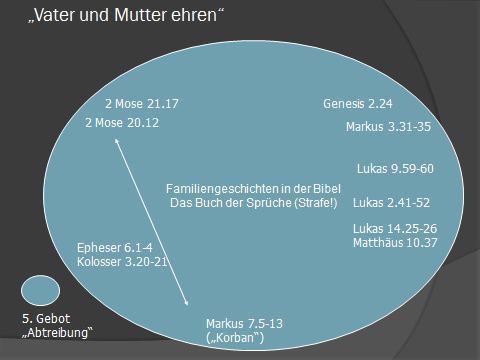
* (Trotz allem, was du bist … und was andere über dich sagen…)
* Du bist als Christ Ebenbild Gottes – und das ist Gottes Version unserer Geschichte!
* 1 Mose 1.26-27  
  (…nicht einmal von den Engeln wird das gesagt!)  
  „Tzelem“ und „Demuth“ … und „Neshama“ = Odem des Lebens“ – 1 Mose 2.7 … Johannes 20.21-22
* Ebenbild = Person, nicht „Wurm“ (Luther! \* Würstchen, stinkender Madensack, Geschmeiß…), sondern auf „Augenhöhe“ („Repräsentant“ und „Ähnlichkeit“)
* Unsere Würde:   
  *Psalm 8.5-6   
  Psalm 103.4  
  4 der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,   
  Psalm 139.15 – 15 Es war dir mein Gebein nicht verborgen, da ich im Verborgenen gemacht wurde, da ich gebildet wurde unten in der Erde. – „Priesterkleid“ („gewebt“)   
  Römer 3.23   
  Römer 5.3   
  Römer 8.28-29  
  Johannes 17. 22 Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast*
* „Liebe“ ist nur möglich zwischen „Gleichen“ – Psalm 8.5-6
* Christ sein = Wiederherstellung in das Ebenbild Gottes – und die Hölle hasst nichts mehr, als wenn ein Mensch erfasst, was seine eigentliche Berufung ist!!!  
  (John Eldredge, Der ungezähmte Christ … „Zu Risiken und Nebenwirkungen…“)

**Wie kommt man in diese (dritte) Geschichte hinein?**

**1. Was es heißt, Vater und Mutter zu ehren**

Viele gehen von dem Satz aus, dass es ja darum geht, „Vater und Mutter zu ehren“ – und verstehen ihn absolut – und das heißt: der prägenden Kraft dieser Familie ein Leben lang unterworfen bleiben – und damit die Muster fortsetzen, die man in der Herkunftsfamilie gelernt hat…

Aber die Bibel hat da ein wesentlich differenzierteres Bild (das wir allerdings nur in Ansätzen andeuten können…)

****

*1 Mose 2.4  
Ein Mann wird Vater und Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen*

*Markus 3.31-35  
31 Und es kamen seine Mutter und seine Brüder und standen draußen, schickten zu ihm und ließen ihn rufen. 32 Und das Volk saß um ihn. Und sie sprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder und deine Schwestern draußen fragen nach dir. 33 Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter und meine Brüder? 34 Und er sah ringsum auf die, die um ihn im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das ist meine Mutter und das sind meine Brüder! 35 Denn wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.*

*Lukas 9.59-60  
Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. 60 Er aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes!*

*Lukas 2.41-52 – Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss bei denen, die zu meinem Vater gehören?*

*Lukas 14.15-26  
6 Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater, Mutter, Frau, Kinder, Brüder, Schwestern, dazu auch sein eigenes Leben, der kann nicht mein Jünger sein.*

*Matthäus 10.37  
Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert.*

*Markus 7.5-13  
„Korban“ (den Eltern wird die Altersversorgung entzogen, verweigert…)*

*2 Mose 21.15,17  
15 Wer Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben.   
17 Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben.*

*2 Mose 20.12  
Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird.*

*Epheser 6.1-4*

*Kolosser 30.20-21  
Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist wohlgefällig in dem Herrn. 21 Ihr Väter, kränkt eure Kinder nicht, auf dass sie nicht verzagen.*

**„DIE ELTERN EHREN…“**

* Ein maßgeblicher Teil unserer Geschichte wird von unseren Eltern „geschrieben“.
* Ich möchte zunächst gerne festhalten:  
  Die meisten haben von unseren Eltern sehr viel Gutes empfangen – vom Leben angefangen… dann Liebe (Zuwendung), Geborgenheit, Werte, Tugenden, Wertschätzung…
* „Die Eltern ehren“ bedeutet vor allem, ihnen mit **Respekt** zu begegnen und ihnen **Fürsorge** zuteil werden zu lassen, sie nicht preiszugeben (im Alter z.B.)
* „Die Eltern ehren“ bedeutet aber nicht, alles gutheißen, was sie gesagt oder getan haben.
* Eltern sind eben nicht unfehlbar, sind auch Sünder (bzw. haben ihrerseits eine belastete Geschichte) und handeln entsprechend.
* Weil wir gerne geistlich sein wollen, meinen wir, wir dürften ihnen NIE kritisch gegenüberstehen.

**2. Ich muss es wagen, zu relativieren, was mir von meiner Herkunftsfamilie an Werte und Ordnungen beigebracht wurde.**

**(10) GEBOTE, DIE IN VIELEN FAMILIEN GELTEN…  
(UND VIELE HABEN GELERNT, IHNEN ZU GEHORCHEN)**

**(Und: „Ein neues Gebot gebe ich euch…“ – Johannes 13.34)  
(Diese 10 Gebote betreffen verschiedene Bereiche – die Unterpunkte sind Varianten von Antworten, wie sie in verschiedenen Familien vorkommen…)**

* **1. Geld**
* **Nur Geld gibt Sicherheit.**
* **Je mehr Geld du hast, umso wichtiger bist du.**
* **Viel Geld zu verdienen heißt, dass du es „geschafft" hast.**
* **2. Konflikte**
* **Vermeide Konflikte um jeden Preis.**
* **Achte darauf, dass andere nicht wütend auf dich werden.**
* **Laute, wütende und ständige Streitereien sind normal.**
* **Alles unter den Teppich kehren**
* **3. Sex**
* **Über Sex spricht man nicht.**
* **Männer dürfen „sich die Hörner abstoßen".   
  Frauen müssen keusch sein.**
* **Sexualität in der Ehe ist (k)ein Problem.**
* **4. Trauer und Verlust**
* **Traurigkeit ist ein Zeichen von Schwäche.**
* **Du sollst nicht bedrückt (depressiv) sein.**
* **Du sollst möglichst schnell über einen Verlust hinwegkommen und dein Leben weiterleben.  
  (Die Generation, die „einfach weiter gemacht hat“ – PTBS kannte man noch nicht… keine Therapeuten … „Stell dich nicht so an!“)**
* **5. Umgang mit Ärger**
* **Ärger ist gefährlich und schlecht.**
* **Mach deinem Ärger massiv Luft, um deinen Standpunkt deutlich zu machen.**
* **Sarkasmus ist ein guter Weg, um seinen Ärger loszuwerden.**
* **6. Familie**
* **Deine Eltern sind unfehlbar in ihrem Urteil über dich („Du bist schlecht, schmutzig … du störst, du bist lästig … du bist hässlich!“)**
* **Für alles, was deine Eltern für dich getan haben, stehst du in ihrer Pflicht. Und du hast ihre Erwartungen zu erfüllen – die Vorstellungen zu verwirklichen, die sie für dein Leben haben!**
* **Sprich nicht in der Öffentlichkeit über die „schmutzige Wäsche" deiner Familie. (Vater von Jacques!)**
* **Zuerst bist du deiner Familie und Kultur verpflichtet, alles andere steht dahinter zurück.**
* **7. Beziehungen**
* **Vertraue keinem. Menschen enttäuschen dich nur.**
* **Ich lasse nicht zu, dass mich jemals wieder ein Mensch verletzt.**
* **Zeig niemandem, dass du verletzlich bist.**
* **8. Umgang mit der größeren Welt „da draußen“**
* **Schließe nur Freundschaften mit Menschen, die dir ähnlich sind.**
* **Heirate auf keinen Fall jemanden, der einer anderen Rasse oder Kultur angehört. (Maren!)**
* **Bestimmte Kulturen / Rassen sind schlechter als unsere.**
* **9. Erfolg (Wert)**
* **... heißt, die beste Schule zu besuchen. ... heißt, viel Geld zu verdienen. ... heißt, zu heiraten und Kinder zu haben.**
* **Wert und Identität aus Leistung**
* **Leiste erst mal etwas…**
* **10. Gefühle und Emotionen**
* **Bestimmte Gefühle darfst du nicht haben.**
* **Deine Gefühle sind nicht wichtig.**
* **Es ist in Ordnung, gemäß deinen Gefühlen zu handeln, ohne viel zu überlegen.**

**Für „fromme Familien“ ist das leider auch in gewissem Maß anwendbar:**

* **Welches Gottesbild ist da rübergekommen – streng, hart, strafend, gleichgütig?**
* **Menschenbild („Leibfeindlichkeit“, genussfeindlich…)**
* **Hingabe bis zum Umfallen („Burnout“ im Namen Jesu, die Ehe und / oder die Kinder vernachlässigen)**
* **Heilsgewissheit, die an den Gehorsam gebunden ist**
* **War die Beziehung zu Gott in erster Linie von Regeln bestimmt oder war das eine Einladung zur Freundschaft mit Gott?**

**Ihr bekommt hier von mir einen Fragenkatalog (auf Stick ☺ ), den ihre gerne durcharbeiten könnte…**

**3. Der Weg in die Freiheit**

* *„Vater und Mutter verlassen“ (1 Mose 2.24)* – damit in einer Ehe etwas Neues anfangen kann. Sich lösen, damit eine neue Bindung möglich wird.
* *„Wer seinen Vater oder seine Mutter, seinen Sohn oder seine Tochter mehr liebt als mich, der ist es nicht wert, dass ich für ihn da bin" (Matthäus 10.37).*
* „Vater und Mutter hassen“ *(Lukas 14.26)* damit ist nicht ein Hass gemeint, der Zerstörung sucht, sondern dass man jemanden / etwas – definitiv – „an die zweite Stelle setzt“
* „Sie verließen alles“ – das waren nicht nur die Boote … die Jünger sind von Jesus auch aus ihrem Hintergrund, ihrer Geschichte, ihrer Geschichte, ihren Traditionen und übernommenen Vorstellungen herausgerufen worden.
* Sie haben das alles mitgebracht in der Nachfolge – und das musste dann geklärt werden…

**DIE ELTERN VERLASSEN**

* Könnte bedeuten,
* …dass wir nicht verpflichtet sind, nach ihren Vorstellungen und Erwartungen zu leben
* …dass wir nicht dazu da sind, **ihre** Pläne mit uns zu verwirklichen
* …dass wir erlernte / erworbene problematische Muster erkennen, benennen – und uns von ihnen lösen.
* … dass wir den Mut bekommen, verhängnisvolle Urteile über uns zurückzuweisen
* …dass wir den Geboten unserer Herkunftsfamilie nicht länger gehorchen
* …deswegen muss ich sie noch lange nicht im Stich lassen
* („Ehren“ heißt Vorsorge für die Alten und Fürsorge – sie nicht vereinsamen lassen – Wertschätzung für ihr Lebenswerk, auch wenn da viele problematische Momente gewesen sein mögen…

**4. DER WEG IN DIE FREIHEIT  
IST NACH DEN EVANGELIEN DIE NACHFOLGE JESU**

* **…ist in den Evangelien die Nachfolge Jesu   
  (also nicht nur „weg von“ sondern „hin zu …IHM“)**
* **3 Begriffe für „nachfolgen“ in Markus 1.16-20**
* **„Deute mou“ = „Her zu mir!“ (Markus 1.17)  
  Menschenfischer („Zadik“ – der himmlische Angelhaken)**Das war ein herrischer, gebieterischer Ruf – „Hier, bei mir, wird etwas aus euch!“ – Ich mache euch zu Menschenfischern – damit ist nicht nur die Berufung ausgesprochen – damit ist auch klar: „Ich mache das aus euch. Ihr müsst das nicht hinkriegen.  
  Er macht etwas aus ihnen – und schaut man genauer hin, dann ist da etwas Erstaunliches angezeigt: „Menschenfischer!“ – Er selber ist der himmlische Angelhaken, den Gott in das Meer des Todes herabgelassen hat, um Menschen für sich ins Leben zu fischen! Er ist der „Zadik“ – der Gerechte…
* **„Akolouthein“ = sich an jemanden hängen, „nachsteigen“ (Markus 1.18)**Da kommt etwas rein, das würde ich das „Liebesmotiv in der Nachfolge“ nennen. Sie folgen Jesus, weil sie ihn als überaus anziehend erlebt haben, attraktiv – sodass man von ihm völlig hingerissen sein konnte! (***Johannes 1.35ff*** – nur schildern… „Da kriegt uns keiner mehr weg!“ – Das ist doch das Leben, nach dem wir immer gesucht haben!) Nachfolge, weil ich mich in ihn total verknallt habe 😊 und weil ich mir ein Leben ohne ihn nicht mehr vorstellen kann.
* **„Aperchomai“ = sein Weggenosse werden (Markus 1.20)**Ich werde ein Weggenosse Jesu bzw. er geht den Weg mit mir. Das bedeutet auch: Ich bin nie mehr allein – ich werde auch nicht verlassen – er lässt mich auch nicht fallen – er wendet sich auch nicht von mir ab, wenn er an mir Seiten entdeckt, die problematisch oder dunkel sind. Er ruft mich an seine Seite – und er bleibt an meiner Seite. Er geht den Weg mit mir zusammen. Er hält es aus mir – und er hält mich… Und wenn ich falle, stellt er mich wieder auf die Beine, wenn ich scheitere, ist er nicht enttäuscht – ER hat immer gewusst, dass ICH kein Schnäppchen bin…
* **Der Sinn des Unternehmens:  
  Werden wie der Meister – als ein Lernender (Jünger = gr. mathetes)**
* **Gesandt werden wir Christus (Johannes 17.18 & 20.21-22)**
* **„Christus anziehen“ (Galater 3.26; Epheser 4.22-24; Kolosser 3.9-10) – dass wir Christus auf der Haut tragen und ER an uns sichtbar wird.**
* **So, wie an Christus der Vater erkannt wird, wird an uns Christus sichtbar!**